№ 6324. Sonnabend, 15. Oktober. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Lotterie.

* [4. Klasse. 4. Ziehungstag am 13. Oct.] Es fielen 140 Gewinne zu 100 Rt. auf No. 283 539 1130 1163 1417 2281 3450 4500 6194 6233 9197 9589 10,305 11,065 11,774 11,889 11,967 11,987 12,813 14,490 14,934 15,247 15,286 16,216 17,085 17,636 18,148 18,161 18,772 19,137 21,360 21,569 23,224 23,453 23,884 24,006 24,139 25,651 26,040 26,232 26,537 26,838 28,547 28,660 29,487 32,377 32,601 33,706 34,367 35,593 36,400 38,229 39,070 39,790 39,855 39,990 40,297 41,425 42,130 42,975 43,663 44,862 45,728 47,433 47,625 47,826 48,066 48,661 48,837 49,102 49,751 50,858 54,078 54,283 56,338 57,851 58,649 59,096 59,883 60,599 61,287 61,642 62,129 62,191 63,027 63,178 63,965 65,250 65,891 67,155 67,767 68,000 68,177 68,330 68,541 68,994 70,530 70,596 71,105 71,132 71,784 72,0 7 72,283 73,859 73,951 74,228 74,485 74,548 75,339 75,908 76,736 78,900 79,019 79,332 79,443 79,887 80,411 80,560 80,765 82,017 82,226 83,462 84,518 84,618 84,671 86,174 86,425 87,860 87,877 88,425 88,633 89,502 89,617 89,913 90,313 91,036 91,997 92,215 93,912 94,550.

[Frankfurter Lotterie.] In der am 12. October fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fiel 1 Gewinn von 2000 fl. auf Nr. 23,073. 3 Gewinne von 1000 fl. auf Nr. 894 10,657 21,065. 3 Gewinne von 300 fl. auf Nr. 915 13,164 22,945 25 Gewinne von 200 fl. auf Nr. 396 425 3533 4775 7020 7151 8031 9108 9276 9557 9613 10,093 11,120 11,443 14,056 15,046 16,257 17,325 17,408 22,321 23,033 23,502 24,365 24,421 25,167.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 14. October, 7 Uhr Abends.

London, 14. October. Berichte aus Metz melden, daß Bazaine alle waffenfähigen Bürger der Armee einverleibt. Bei den Truppen in Metz grassirt Dyssenterie und Skorbut.

Angekommen 14. October, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 14. October. Der „Staatsanzeiger" enthält einen Königl. Erlaß vom 2. October, welcher den mittelst der Bundesanleihe zu beschaffenden Geldbedarf von 100 auf 80 Millionen Thaler reducirt.

Angekommen 14. October, 10 Uhr Abends.

Bremerhafen, 14. Oct. Der heute Nachmittags von Newcastle hier angekommene Capitän de Wall (Norddeutsches Schiff „Catharina Dewald") berichtet: Wir sahen vorgestern in der Nähe von Helgoland 9 französische Kriegsschiffe, von denen eines, eine hölzerne Fregatte, auf uns Jagd machte, uns um 10 Uhr Vormittags ins Schlepptau nahm und uns befahl, an Bord des Admiralschiffs zu kommen. Um 12 Uhr Mittags erhielten wir Ordre loszuwerfen und unsere Reise fortzusetzen.

Angekommen den 14. October, 10½ Uhr Abends.

Brüssel, 14. Oct. Aus Paris liegen jetzt nähere Nachrichten über die sozialistischen Agitationen vor, die vom 8. bis zum 10. Oct. dort große Beunruhigung verursachten. Die vom „Journal officiel" veröffentlichten Decrete, betr. die Vertagung der Gemeindewahlen, waren die Veranlassung zu den Agitationen. Vor dem Stadthause fanden wiederholt Demonstrationen statt, die sich am 9. fortsetzten. Die Regierung ließ mehrere Redner, die auf der Straße aufreizende Ansprachen hielten, verhaften. Für den 10. Oct. befürchtete man den Ausbruch eines durch Flourens vorbereiteten Aufstandes; um diesen unmöglich zu machen, erfolgte die starke militärische Besetzung der Vorstadt Belleville. Der Oberstlieutenant der Nationalgarde, Sapin, wird, ob in Folge dieser Vorgänge, steht bis jetzt nicht fest, vor ein Kriegsgericht gestellt.

Angekommen den 14. October, 3 Uhr Nachmittags.

Tönning, 13. Octbr. Der Capitän des britischen Dampfers „City", Meier, meldet: Ich passirte gestern um 5 Uhr Nachmittags 7 französische Kriegsschiffe bei Helgoland. Die „City", verfolgt durch fünf Schiffe, wurde vor der Eider zum Beilegen gezwungen. Der an Bord gekommene französische Officier verlangte Zeitungen und sagte, seine Flottenabtheilung käme von der Ostsee und ginge nach Frankreich zurück; man habe die „City" wegen ihres schwarz-weißen Schornsteines für ein preußisches Schiff gehalten. (Wiederholt.)

Venizel, 13. October. (Offizielle militairische Nachrichten.) Die förmliche Belagerung von Soissons hat gestern, die von Verdun heute begonnen. Beide Plätze zeigen zahlreiche, gut bediente Artillerie. v. Krenski. (Wiederholt.)

Angekommen 4 Uhr Nachmittags.

Brüssel, 14. Oct. Nach den mit der Ballonpost eingetroffenen Pariser Zeitungen und Briefen vom 11. October fanden am 10. d. wiederum stürmische Volksversammlungen im Quartier Montmartre statt. Vor dem Stadthause fanden zahlreiche Ansammlungen statt, welche durch Mobilgarden zerstreut wurden. In der Nacht vom 9. zum 10. Oct. waren die Hauptpunkte der Vorstadt Belleville militärisch besetzt, weil ein Aufstand befürchtet wurde. Die Nacht verlief jedoch ruhig. (Wiederholt.)

BAC. **Berlin**, 13. October. [Wem Italien Rom verdankt.] Wir gönnen es gewiß der italienischen Nation, daß sie ohne nennenswerthes Blutvergießen sich in den Besitz ihrer Hauptstadt gesetzt und ihre nationale Einheit damit zum Abschluß gebracht hat; die Italiener scheinen aber vergessen zu wollen, wem sie diese glatte Abwickelung einer bisher dem gordischen Knoten gleich verschlungenen Frage verdanken; die Geschichte der letzten Wochen lehrt, daß die Lösung der römischen Frage eine einfache Folge unserer Waffenerfolge gewesen ist. Erst nachdem die italienische Regierung den Kaiser Napoleon in preußischer Kriegsgefangenschaft wußte, wagte sie es, die noch vor Kurzem von ihr feierlich als fortbestehend anerkannte September-Convention für erloschen zu erklären, die von den französischen Truppen geräumten römischen Provinzen und darauf Rom selber, nach einer kleinen Kriegskomödie, zu besetzen. Dieser ganze „Krieg" ist so harmlos verlaufen, daß man sich über das Aufheben, welches der Sprecher der römischen Deputation, Herzog v. Sermoneta, von der „Tapferkeit des italienischen Heeres", durch die Rom befreit worden sei, machte, eines Lächelns nicht erwehren kann. Dem edeln Duca, der wohl niemals einem wirklichen Kriege beigewohnt hat, mag es hingehen, daß er bei dieser Gelegenheit in solchen Uebertreibungen sich erging; man hätte aber wohl von dem Könige Victor Emanuel erwarten können, daß er in seiner Antwort der geschichtlichen Wahrheit ein wenig mehr Rechnung getragen hätte. „Wir verdanken, sagte der König, nur wenig dem Glücke, viel dagegen der Gerechtigkeit unserer Sache." Die „Gerechtigkeit der italienischen Sache" mag immerhin anerkannt werden; wer für die nationale Einheit Deutschlands wirkt, der wird der italienischen Nation auch die moralische Berechtigung zuerkennen, sich in den Besitz Roms zu setzen. Dieser „Gerechtigkeit seiner Sache" verdankt Italien aber so gut wie Nichts. Die „Gerechtigkeit ihrer Sache" gab der italienischen Regierung nicht den Muth, für dieselbe einzustehen, so lange der Kaiser Napoleon noch nicht völlig am Boden lag. Sie that weiter nichts als in einer sehr zweideutigen Haltung warten, wen das Kriegsglück begünstigen würde; Deutschland siegte und die Furcht vor Frankreich war damit beseitigt; die verbotene Frucht konnte nunmehr mit aller Muße gepflückt und verschmaust werden, der „arme alte gefangene Mann" im Vatikan konnte Nichts thun, als den Frevler schelten und die Strafe dieses Frevels der göttlichen Vorsehung überlassen. Wie es gekommen wäre, wenn der Kaiser Napoleon bei Sedan nicht in Gefangenschaft gerathen und sein Thron nicht umgestürzt worden wäre, darüber kann man nur Vermuthungen haben; schwerlich würde dann aber schon am 9. October König Victor Emanuel Gelegenheit gehabt haben, das Plebiscit der Römer entgegenzunehmen und sich in Betrachtungen darüber zu ergehen, wie wenig Italien dem Glück und wie viel es der Gerechtigkeit seiner Sache verdanke."

* Nach den bis jetzt angestellten Berechnungen über die in den Jahren 1806 bis 1813 von Napoleon I. erhobenen Kriegscontributionen lassen sich folgende Daten angeben. In nur zwei Jahren, von 1806 bis 1808, wurden in einem Theile des preuß. Staates erhoben: 245 Millionen Thaler und zwar in der Kurmark mit Berlin und 3 Magdeb. Kreisen 58, in der Neumark 12, in Pommern excl. Cöslin, Schlawe und Stettin 57, in Westpreußen 34, in Ostpreußen 57, in Littauen 10, im Breslauer Regierungsbezirk 18½ Millionen Thaler. Was für eine Rechnung wird dies werden, wenn man erst alle Contributionen für die ganze Zeit und den ganzen Staat berechnet!

Vom Oberrhein, 8. Oct., schreibt man der „Allg. Ztg.": Von einer Verbesserung der Stimmung des Oberelsasses kann ich leider noch nicht berichten, und es wird damit so bald auch nicht besser werden. Bewaffnete Widerstandsversuche der Bauern, heimtückische Anfälle von Francstireurs und andere Angriffe fallen alltäglich vor, und es sind deshalb immer Transporte solcher Gefangenen nach Rastatt und Mainz unterwegs, und daß es dabei nicht ärger zugeht, und wir immer so ziemlich leicht darüber hinwegkommen, das rührt einzig davon her, daß die Franzosen keinen Anführer, ja nicht einmal ordentliche Unterführer besitzen, alles ohne Zusammenhang und Plan geschieht und die Leute über unsere Bewegungen nicht unterrichtet sind. Was sie davon erfahren, wird ihnen von einigen Franzosen im badischen Oberlande und besonders von Basel aus gemeldet, und in letzterer Stadt scheint sogar ein förmlicher Spionendienst engagirt zu sein, der über Neuchatel einen telegraphischen Verkehr organisirt hat. Seit einigen Tagen berichtete man davon, daß im Oberelsaß Brunnen vergiftet worden, und am Genuß solchen Wassers deutsche Soldaten schwer erkrankt seien. Bestätigung dafür habe ich bis jetzt nicht erhalten können, aber das habe ich aus eigener Anschauung erhärtet gefunden, daß in mehreren Orten die Leute die Mistjauche in die Brunnen leiteten oder solche hineingossen, wodurch das Wasser gänzlich ungenießbar ist. Unsere Soldaten haben für solche Fälle eine tüchtige Tracht Prügel und den Zwang an die Bauern selbst davon eine gute Quantität zu trinken an der Hand, und sie sind überhaupt sehr vorsichtig geworden. — — — Viele Straßburger sind bereits fortgezogen, und ob diese Auswanderung sistirt wird oder noch größere Dimensionen annimmt, dies hängt einfach davon ab ob Straßburg Festung bleibt. Ist dies der Fall, so geht die Stadt unendlich zurück; wird aber die Festung geschleift, die Stadt durch einige vorgeschobene Vorwerke gedeckt und es ermöglicht daß die Stadt sich bis zum Rhein erweitern und dort passende Canalverbindungen anlegen kann, dann erwartet man sogar einen bedeutenden Aufschwung, und diesen wollen wir unserer neugewonnenen Schwesterstadt von Herzen wünschen. Eine Entscheidung darüber sollte jedenfalls rasch erfolgen, wenigstens im Princip, und sodann auch ermöglicht werden, daß zum Wiederaufbau baldigst die nothwendigen Summen vorgeschossen werden, bis anderweitige Entschädigungsgelder bereit sind. — Der Berichterstatter schließt mit der etwas mysteriösen Versicherung, daß am 18 October die definitive Entscheidung über das Schicksal des Elsaß erfolgen würde.

— Aus Lothringen, 9. Oct. Was ich Ihnen neulich über die äußerst feindselige Stimmung der Bevölkerung des Metzer Landes geschrieben habe, heißt es in einem Bericht der „K. Z.", kann ich nur wiederholen. Schon wieder hat man in der vorigen Woche bei Marieulx auf unsere Truppen aus einem Hinterhalt geschossen. Die Sache schien ernst genug, um mit mehreren Regimentern einen großen Wald absuchen zu lassen; den Schuldigen fand man nicht. Bei einem benachbarten Dorfe hatte man den Hauptfahrweg mit schweren Steinen verrammelt. Der Gemeinde wurde dafür eine Geldstrafe auferlegt, deren Verfünffachung am folgenden Tage Noth that, weil trotz der ersten Strafe die Wegschaffung der Steine nicht erfolgte. Als vor 10 Tagen einige Armeecorps um Metz ihre Stellungen austauschten, entstand unter den Bewohnern des Landes sofort die freudige Kunde, unsere Armee ziehe ab, weil Mac Mahon mit 200,000 Mann aus den Vogesen heranrücke. Man hatte schon mit aller Bestimmtheit aus der Ferne die französischen Signale gehört und erkannt. Die Mienen des Landvolkes wurden noch trotziger als zuvor. An den ganzen Umfang der Niederlagen will hier Niemand glauben; nur da, wo man die langen Züge der Gefangenen zu Gesicht bekam, zeigt sich Bedenken, aber wohl nie ohne die stille Hoffnung, daß demnächst die Sache sich ändern dürfte. Sprechen wir von der Nothwendigkeit der baldigen Uebergabe von Metz, so wird uns mit großer Lebhaftigkeit erzählt, daß „La Pucelle" sich nicht nur monate-, sondern jahrelang noch halten könne, so gewaltig seien die dort aufgehäuften Vorräthe und so groß der Heroismus der Armee und des metzer Bürgerthums. Dies nur einige Andeutungen über die Stimmung des Landstriches, den wir behalten und germanisiren sollen.

Frankreich. Tours, 11. Oct. General Palikao hat der provisorischen Regierung seine Dienste angeboten. Emil Castelar ist hier eingetroffen; er empfing eine Deputation und entwickelte derselben in einer Rede die Sympathien der spanischen Republikaner für Frankreich. Gambetta wird das Kriegsministerium erhalten und dann bei den Berathungen der Regierung zwei Stimmen, als Minister des Innern and des Krieges, führen. Garibaldi hält sich in seiner Wohnung zurückgezogen; sein Gesundheitszustand nöthigt ihn zu einer kleinen Ruhe, ehe er in das Feld geht; über seine Verwendung ist noch keine Bestimmung getroffen. Gestern und heute sind mehrere gefangene Preußen hier eingebracht. Ein Luftballon zur Reise nach Paris wird hier ausgerüstet. (Daily News.)

— Nach Berichten aus Rouen herrscht in der Normandie nur sehr wenig Begeisterung für die Fortsetzung des Krieges. Die Bewohner dieser Gegenden sind Leute, welche überlegen, und sie haben eingesehen, daß jeder weitere Widerstand nutzlos ist, zumal die Leute, welche die Geschicke Frankreichs heute leiten, der Lage keineswegs gewachsen und die Verhältnisse auch ganz andere sind, als 1793, wo es einer Massenerhebung gelang, den Feind aus Frankreich hinauszuwerfen. Was die Normandie anbelangt, so sind die Präfecten und Generale, welche die Republik dorthin gesandt, dazu noch ganz unfähige und energielose Leute; nur Estancelin, der Ober-Commandant der Nationalgarde dieser Provinz, legt großen Eifer an den Tag, aber er besitzt nicht die geringsten militärischen Talente, und sein guter Wille wird nur wenig dazu beitragen, die Preußen zu verhindern, sich, wenn sie es wollen, der Normandie zu bemächtigen. — Der Geist in der Bretagne soll dagegen ein sehr kriegerischer sein. Dort soll die „Levée en masse" eine Wahrheit sein. Dieses darf jedoch nicht verwundern, da die Bewohner dieser Provinz in den Händen der Geistlichkeit sind, welche den Kreuzzug gegen die ketzerischen Preußen predigt. — Die Stadt Etampes (südlich von Versailles) hatte Waffen verlangt und sie bekommen. So bald aber die Kunde einlief, daß einige Ulanen in der Nähe seien, warf man 50,000 Patronen ins Wasser und die Waffen wurden auf dem Stadthausplatze im voraus zusammen gebracht, um den Preußen die Mühe zu sparen, die Bevölkerung entwaffnen zu müssen. Die Preußen kamen und zerstörten die Waffen. — General Uhrich hat das Großcordon der Ehrenlegion erhalten; er ist von Tours wieder abgereist und hat einen Brief an den Erzbischof dieser Stadt gerichtet, in dem es heißt: „Nachdem ich Straßburg vertheidigt habe, welches ich nicht retten konnte, nehme ich den Weg, zu dem mich das Kriegsunglück verurtheilt hat; aber dem siegreichen Feinde gegenüber füge ich mich nicht ohne tiefen Schmerz den traurigen Tagen, welche für mich beginnen werden. Man hat von dem gesprochen, was man meinen Ruhm nennt; man hätte von meinem Kummer sprechen müssen. Möchte ich zum wenigsten, während mein Degen in seiner Scheide ruht, durch die Triumphe unserer Armee getröstet werden." (Uhrich ist bereits am 11. d. mit seiner Frau in Darmstadt eingetroffen und geht, wie es heißt, nach der Schweiz.)

Italien. Rom, 10. Oct. Morgen wird das bürgerliche Gesetzbuch und das Expropriationsgesetz veröffentlicht werden, um auf Grund desselben Rom umbauen zu können. Eine Commission ist mit dem Werke der Vergrößerung und Verbesserung der neuen Hauptstadt beauftragt worden. Der Postdienst ist einer theilweisen Revision unterworfen worden und wird von jetzt an auch an Sonn- und Festtagen functioniren. Die Museen des Vaticans sind verschlossen, eine harte Stufe für die hier weilenden fremden Künstler. Dagegen ist die Kuppel von St. Peter, zum großen Gaudium der an derselben beschäftigten Arbeiter, der sogenannten Petrini, dem großen Publikum, das in Scharen hinzuströmt, ohne Permesso zugänglich. Im vorigen Winter hat man nicht einmal den Concilsmitgliedern den Besuch dieses unvergleichlichen Bauwerkes gestattet. Die Furcht, daß eine Copie der Befestigungen von Castel St. Angelo unter die Leute kommen möchte, hielt allen nicht gefürsteten Personen den Eingang unerbittlich geschlossen.

Florenz, 11. Oct. Die Presse unserer Linken beschäftigt sich bereits auf das Angelegentlichste mit Nizza und drängt die Regierung kaum weniger heftig, als vor einem Monat in Betreff Roms, die Vaterstadt Garibaldis wieder zu erwerben. Die Regierung zeigt sich bis jetzt gegen solche Vorstellungen ziemlich taub; nach einem neulich im „Reveil de Nize" veröffentlichten Briefe des französischen Geschäfts-

trägers Senard hat sie diesem sogar versichert, daß sie es für ehrlos und niedrig halten würde, von Frankreichs Unglück Gebrauch zu machen, um Nizza wieder an sich zu ziehen. Man weiß indeß, daß das Kabinet dieselben Bedenken betreffs der Septemberconvention hatte, und sich nach kurzem denoch, durch die Kraft der Ereignisse und den Willen des Volkes gezwungen sah, sie bei Seite zu setzen. Es könnte mit Nizza leicht eine ähnliche Wendung nehmen. (S. M.)

Danzig, den 15. October.

* Mit Bezug auf die Notiz in der gestrigen Abendnummer d. Ztg., betreffend die Postpacketsendungen an die Truppen im Felde, geht uns eine Zuschrift mit der Frage zu, wie sich die Uebertragung der Cartonsarbeiten an einen einzelnen Gewerbetreibenden mit den Prinzipien der allgemeinen Gewerbefreiheit vertrage. Es scheint uns selbstverständlich, daß die Kgl. Postbehörde gar keinen Zwang auf das Publikum nur Cartons eines bestimmten Fabrikanten zu benutzen, hat ausüben wollen; daß bei der Annahme solcher Packete vielmehr lediglich darauf gesehen werden wird, daß dieselben genau der darüber ergangenen Bestimmung des General-Postamts (vergl. Nr 6316 d. Ztg.) entsprechen, gleichviel von wem die Verpackung besorgt ist.

** Das Bestreben der hiesigen Handlungsgehilfen, ihre ins Feld gezogenen bedürftigen Mitglieder aus eigenen Kräften zu unterstützen, hat erfreuliche Resultate geliefert; durch die reichlichen Beiträge konnte es möglich gemacht werden, drückende Nahrungssorgen von den zurückgelassenen Familien auch für die nächste Zeit fern zu halten. Aus der Mitte dieses Vereins hat sich nunmehr ein „Handlungs-Gehilfen Verein" gebildet, der wie in vielen andern größeren Städten, die Interressen der Gehilfen nach allen Seiten hin vertreten will. Bei einem Beitrage von jährlich 2 Rt. ist in erste Linie die Unterstützung der Mitglieder bei Stellenlosigkeit, Verarmung, Erkrankung u. s. w. gestellt. Nächstdem soll für weitere Ausbildung durch freien Sprachunterricht, Vorträge u. s. w. und schließlich auch für die Förderung der Geselligkeit gesorgt werden.

Vermischtes.

— Ueber die Entstehung des Nordlichts hat in Rügen am 27. September folgendes originelle Gespräch eines Vaters mit seinem 7jährigen Sohne stattgefunden, das der „Kreuzztg." mitgetheilt wird: Sohn: „Vadding, kiek eens, wat is dat?" Vater: „Myn Sähn, dat is een Nurdlicht. Sühst du den hellen Bagen woll un wur dat darunner düster is, un wur de Strahlen ummer to Höchten scheeten?" Sohn: Dat seh ick woll, äwerst wur kümmt dat Nurdlicht her?" Vater: „Myn Sähn, dat will ick dy seggen. Du weetst doch, dat unse Eerd' sich üm ehre Ass' dreight! Zü an, mennigmal is an den Ring, wurin de Ass' löppt, wat intwey, denn möt dat maakt warden. Nu wahnt hoch in'n Nurden, wur de Ass' ut de Eeerd kickt, een Riesenvolk, veel gröter as Goliath was, dat möt dit besorgen. Dat Volk hät Piepen as een Kirchthorm groot, un de Piepenrühren sünd noch wenigstens fielmal länger. Wenn nu wat to smeden is an de Ass' odder an den Ring, odder süs wat, un meistens is dat an den Ring, dann ward dat Iisen gläuhndig maakt un up dat groote Ambolt (Amboß) leggt, (dat is dat Düstere, watt unner den Bagen sitt) un denn slan de Riesen up dat Iisen, dat man de Funken darvon stöben, dat sünd de Strahlen, de to Höchten scheeten un wedder dal fallen. Und wenn se denn klar sünd, denn sticken se sich ne Piep an und blüsen dat Für un de Rook in de Lucht, dat is denn all en beten düstere, un denn gahn se gemählig to Bedd' un denn is dat ut."

Annaberg (Kgr. Sachsen), 11. Oct. Der Winter meldet sich früh an: die Höhen unsers oberen Gebirges sind heute schon mit Schnee dicht bedeckt.

— Aus Münden erfährt die „Kreuz-Ztg.", daß dort der kriegsgefangene frühere französische Commandant von Toul, Escadronchef Hüc, an den Pocken verstorben ist.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Octbr. Angekommen 5 Uhr 15 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr Oct. .	72²/8	73	4½% Pr. Anleihe .	91⁴/8	91⁴/8
pr Apri-Mai .	70⁶/8	71	Staatsschuldsch. .	80	80
Roggen matter,			Bundesanleihe . .	96⁶/8	97⅜
Regulirungspreis	47⁶/8	47⅜	3½% ostpr. Pfdbr.	77²/8	77
Oct-Nov. . . .	47⁴/8	47⁶/8	3½% westpr. Pfdbr..	72³/8	72⁴/8
Nov.-Dec. . . .	47⁶/8	48	4% westpr. do. .	78⅜	78⁶/8
April-Mai. . .	49³/8	49⁴/8	Lombarden	94	93⁴/8
Rüböl, Oct. . . .	14	14⅛	Rumänier	59¹/8	60⅛
Spiritus weichend			Oestr. Banknoten .	81⁶/8	81⁶/8
October	15 20	15 26	Russ. Banknoten .	76³/8	76⁴/8
April-Mai. . .	16 13	16 18	Amerikaner	96²/8	96³/8
Petroleum			Ital. Rente	53⁶/8	54⅛
Oct.	7¹⁶/24	7¹⁶/24	Danz. Stadt-Anl. .	—	96⁶/8
5% Pr. Anleihe .	100⁵/8	99⁶/8	Wechselcours Lond.	—	6. 23¹/8

Fondsbörse: geschäftslos.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Cuxhaven, 12. Oct.: Mathilde, Wellner; — von St. Davids, 7. Oct.: Ostsee, Permien; — in Peterhead, 7. Oct.: Albion, Bannermann.

Angekommen von Danzig: In Riga, 10. Oct.: De Hoop, Slotema.

Keine Krankheit vermag der delikaten Revalescière du Barry zu widerstehen und entfernt dieselbe ohne Medicin und Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Marquise de Bréhan. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis im Mediciniren.

Certificat vom Herrn Dr. med. Josef Bisʒlay.

Szeleveny, Ungarn, 27. Mai 1867.

Meine Frau, die mehrere Jahre an Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, allgemeiner Schwäche und Schmerzen gelitten und alle Medicamente und Bäder vergebens versucht hatte, ist durch Du Barry's Revalescière gänzlich hergestellt worden, und kann ich dieses excellente Nahrungsmittel jedem Leidenden bestens empfehlen.

Im tiefsten Dankgefühl verbleibe ich mit Achtung ergebenster Diener Josef Biszlay, Arzt.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von ½ Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Rt. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Rt. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Rt. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Rt. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Rt. verkauft. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Rt. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Rt. 27 Sgr. — Zu beziehen durch **Barry du Barry & Co.** in Berlin, 178. Friedrichsstr.; Depots in Danzig bei **Alb. Neumann**; in Königsberg i. Pr. bei **A. Kraatz**, Bazar zur Rose; in Posen bei **H. Elsner**, Apotheker; in Bromberg bei **S. Hirschberg**, in Firma **Julius Schottländer** und in allen Städten bei Droguen-, Delicatessen- und Spezereihändlern. [715]

Meteorologische Depesche vom 14. Oktober.

Morg.		Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	329,2	+ 3,8	NO	mäßig	trübe, Regen.
7	Königsberg	328 4	+ 5,4	NO	stark	bedeckt, Regen.
6	Danzig . . .	328,7	+ 7,0	NNO	Sturm	bed., Reg., Nachts Reg.
7	Cöslin . . .	330,6	+ 5,8	N	stark	bewölkt.
6	Stettin . . .	330,0	+ 7,1	NNO	mäßig	bedeckt.
6	Putbus . .	330 3	+ 6,8	N	stark	bewölkt, gestern Reg.
6	Berlin . . .	331 9	+ 7,4	N	schwach	gz bedeckt, seit gest. Mit-
6	Köln	334,0	+ 7,4	NNW	mäßig	Regen. [tag Regen.
6	Trier	328,2	+ 8,3	NW	stark	trübe, Gew., Rg. u. Hgl.
7	Flensburg.	334,1	+ 4,6	N	lebhaft	bew., Nachts stürmisch.
7	Paris . . .	—	—	—	—	
7	Haparanda	—	—	—	—	fehlen.
7	Helsingfors	—	—	—	—	
7	Petersburg	—	—	—	—	
6	Moskau . .	—	—	—	—	
8	Stockholm.	—	—	—	—	
8	Havre . . .	—	—	—	—	
8	Helder . . .	—	—	—	—	

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

Danzig, den 14. October 1870.

Samuel Mendelsohn.

Die Verlobung unserer Tochter **Alma** mit dem Kaufmann Herrn **George Heyder** in Elbing beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 14. October 1870.

Hermann Behrent und Frau.

Alma Behrent,
George Heyder,
Verlobte.

Bekanntmachung.

Die Directorstelle an unserm Gymnasio, mit welcher ein Gehalt von 1800 Rt. verbunden ist, wird zu Ostern k. J. vacant.

Wir ersuchen, uns Meldungen für dieselbe unter Beifügung der erforderlichen Ausweise, bis zum 15. November cr. einzureichen.

Danzig, den 8. October 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Futterbedarfs für die Pferde der Feuerwehr und der Straßen-Reinigung pro 1871, bestehend in

circa 60 Last Hafer,
" 1200 Ctr. Heu,
" 1200 Ctr. Roggen-Richt-Stroh,

soll getheilt oder im Ganzen in Submission vergeben werden.

Versiegelte Submissions-Offerten mit der Adresse „Futterlieferung" sind bis zum 25. October cr., Vormittags 11 Uhr, ins 1. Bureau auf dem Rathhause einzureichen, woselbst auch die Bedingungen vorher einzusehen sind.

Danzig, den 10. October 1870.

Die Feuer-, Nachtwacht- und Straßen-Reinigungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hiesige Prokuren-Register eingetragen, daß der Kaufmann Hugo Claaß in Thorn von der Handlung Julius Claaß in Thorn ermächtigt ist, die Firma

Julius Claaß

per procura zu zeichnen.

Thorn, den 28. September 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (5152)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heut ist in unser Firmen-Register eingetragen, daß die Firma J. H. Kalischer (Inhaber Jacob Hirsch Kalischer) erloschen ist.

Thorn, den 6. October 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5149)

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung von heut ist die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Otto Julius Claaß ebendaselbst unter der Firma

Julius Claaß

in das diesseitige Firmen-Register eingetragen.

Thorn, den 6. October 1870.

Königl. Kreisgericht.
1. Abtheilung. (5151)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heut ist die in unser Firmen-Register eingetragene Firma

F. L. Weitzenmiller

gelöscht worden.

Thorn, den 6 October 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5150)

Die von mir bisher am hiesigen Platze betriebene Sprit-, Rum- und Liqueur-Fabrik habe ich meines vorgerückten Alters wegen mittelst Verkauf an die Herren **Carl Eschert** und **Julius Holtz** hierselbst mit der Berechtigung, die Firma **J. S. Keiler Nachfolger** fortführen zu dürfen, mit dem 1. October cr. übereignet, was ich meinen hiesigen, wie auswärtigen Geschäftsfreunden mit der ergebensten Bitte mittheile, das mir seit so vielen Jahren geschenkte Vertrauen auch den genannten Herren **Eschert & Holtz** zu Theil werden zu lassen.

Danzig, im October 1870. **J. S. Keiler.**

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce erlauben wir uns dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum ergebenst mitzutheilen, daß wir die von Herrn **J. S. Keiler** übernommene Sprit-, Rum- und Liqueur-Fabrik unter der Firma **J. S. Keiler Nachfolger** ungeschwächt fortführen und bemüht sein werden, das unserm Herrn Vorgänger seit 56 Jahren in so hohem Grade geschenkte Vertrauen auch uns fortdauernd zu erhalten.

Danzig, im October 1870. **Carl Eschert & Julius Holtz.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

vermittelst der Postdampfschiffe

Thuringia, Mittwoch, 19. October (Morg.)
Westphalia, Mittwoch, 26. October (Morg.)
Cimbria, Mittwoch, 2. Novbr. (Morg.)
Hammonia, Mittwoch, 9. Novbr. (Morg.)
Holsatia, Mittwoch, 16. Novbr. (Morg.)

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rt. **165**, zweite Cajüte Pr. Crt. Rt. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Rt. **55**.

Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (4286)

Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten 3 Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff".

zwischen **Hamburg—Havana** und **New-Orleans,**

Allemannia am Sonnabend, 26. November, Morgens.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rt. **180**, Zweite Cajüte Pr. Crt. Rt. **120**, Zwischendeck Pr. Crt. Rt. **55**.

Fracht nach **New-Orleans** £ **2. 10.** } per ton von 40 hamb. Cubikfuß
" **Havana** " **3. —.** } mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und concessionirten Auswanderungs-Unternehmer

L. v. Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 67.

Auction zu Güntershof bei Oliva.

Montag, den 17. October, Vormittags 10 Uhr, werde ich nachstehende Sachen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigern: 2 starke Pferde, 1 Ziege, 1 Mühlenwagen, 1 Arbeitswagen, 1 Beschlagschlitten, 2 Eggen mit eisernen Zinten, 2 Pflüge, 2 Langbäume 2c., ferner diverse Tische und Stühle 2c.

Rügenwalder Spickgänse, Spickkeilen

empfing und empfiehlt billigst (5177)
Rob. Brunzen, Fischmarkt 38.

Holsteiner Austern

empfing

R. Denzer.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, sowie meinen Freunden und Gönnern, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage **Wollwebergasse 29,** vis-à-vis dem Wiener Kaffeehaus, ein

Cigarren-, Tabaks- und Rauchrequisiten-Geschäft

eröffnet habe. Ich empfehle mein Unternehmen dem Wohlwollen der lieben Danziger, indem ich bemüht sein werde, nur preiswürdige reelle Waare zu liefern und durch freundliche Bedienung das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Adalbert Wulsten.

Danzig, den 8. October 1870.

Eine sehr gut erhaltene Wand-Karte von Polen 5¼' hoch, 4½' breit, ist billig zu verkaufen in der Exped. d. Ztg. (5173)

Schirm-Ausverkauf.

Um die Räumung meiner Schirm-Fabrikate 2c. zu beschleunigen, sind die Preise auf's Neue herabgesetzt und werden jetzt sämmtliche Sonnen- u. baumwoll. Regenschirme zum Kostenpreise abgegeben. F. W. Doelchner,
(5188) Jopengasse 35.

Für die im Felde stehenden Truppen zu sendenden Privatpäckereien sind die vom General-Postamt nach Vorschrift gefertigten Pappcartons in zwei Größen, mit Leinwand überzogen, Bindebänder u. Adressenschema am billigsten zu haben bei **J. L. Preuß,** Portechaiseng. 3 (n. d. Post).

Hermetisches Fensterverschließen führe praktisch aus, ebenso alle in mein Fach schlagende Arbeiten bei guter Ausführung. **R. Hoffmann,** Tapez., Hundeg 104.

In einem Forste, 1¼ Meilen vom Bahnhof, 6 Meilen von Danzig, 1 Meile von der Chaussee, ist eine Partie geschälter Eichen, zu Klafterholz sich eignend, billig zu verkaufen.

Anfragen unter No. 4927 durch die Expedition dieser Zeitung.

Mein am Markt unter den Lauben gelegenes Grundstück nebst Speicher, worin ein lebhaftes Schank-, Material- und Bäckerei-Geschäft betrieben wird, ist wegen Familienverhältnisse unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, auch zu verpachten. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5130.

Ein mit der Kurz- und Weißwaaren-Branche vertrauter junger Mann findet unter günstigen Bedingungen sofortiges Placement bei

M. Lewy jun.
(5181) in Elbing.

Feinste Gothaer Cervelat- und Leber-Trüffelwurst, gr. geröstete Neunaugen, Astr. Perl-Caviar, Astr. Schotenkerne, Dill- und Senfgurken, Preisselbeeren, Kirschkr., empfiehlt (5172)

C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

Gesucht

wird auf einem kleineren Gute b. Danzig ein zuverlässiger Inspector bei einem Gehalt von 80—100 Rt. und ein verheiratheter zuverlässiger Milchfahrer. Persönliche Meldungen Danzig, Gasthof Stadt Marienburg. (5155)

Eine tüchtige Wirthschafterin wünscht Stellung anzunehmen von Martini. Gefällige Adr. erbitte unter No. 100 poste rest. Skurcz.

Ein tüchtiger Mühlenwerkführer, der gute Atteste besitzt, wird für eine obersch. Mühle mit 4 Gängen gesucht.

Thorn, den 13. October 1870.
(5128) **J. Kohnert.**

Ein Inspector, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sofort eine Stelle. Offerten erb. die Exped. d. Ztg. unter No. 5180.

Für einen Primaner wird ein Mittagstisch auf der Rechtstadt gesucht. Adr. mit Preisangabe werden durch die Expedition dieser Zeitung unter 4147 erbeten.

2 bis 3 Pensionaire finden freundliche Aufnahme. Näheres Langenmarkt 45.

Ein Laden-Local

neben dem Kaufmann Herrn Geschke ist während des Jahrmarkts am 20. und 21. October c. zu vermiethen. (5175)

Lewin sen.,
Lauenburg i. Pommern.

29. 12. 6. 2. 13 11 2. 6. 9. 6. 17. 3. 00.
25. 20 12. 25. 22. 6. 2. 19. 6. 13. 12. 0. 11. 0.
13. 19. 22. 14. 17. 19. 6. 2. 8. 3. 6. 17. 18.
19. 6. 12. 0. 11. 13. 2. 8. 27. 3. 19. 6. 2.
13. 4. 6. 17. 20. 6. 1. 19. 9. 2. 13. 19. 17.
0. 20. 17. 2. 4. 20. 6. 9. 6. 17. 2. 3. 17. 6.
12. 6. 2. 13. 20. 13. 4. 21. 2. 6. 11. 1. 6.
13. 19. 2. 8. 3. 0. 20. 5. 2. 3. 17. 6. 5. 17.
0. 4. 6. 0. 13. 19. 22. 14. 17. 19. 6. 13. 7.
0. 17. 5. 0. 9. 6. 17. 13. 2. 8. 3. 19. 2. 3.
17. 6. 0. (5122)

Eingang

zum Spirituosentransport vor Metz:

Collecte Czarlin 15 Rt. 27 Sgr. 6 ₰. Collecte Gr. Montau 6 Rt. 8 Sgr. v. Kries-Baldau 20 Rt. Wächter-Janischau 25 Rt. Herrmann-Kurstein 5 Rt. Schmeling-Brodden 5 Rt. Schiefelbein-Kl. Schlanz 5 Rt. Hochzeitsfeier Freienhuben 50 Rt. M. Weinschenk-Luckau 5 Rt. Fr. Heine-Gnieschau 68 Quart Spiritus.

C. Stobbe.

Ein uns von dem Historien-Maler Herrn **Sy** hierselbst geschenktes Gemälde hat dem Vaterländischen Frauen-Vereine eine Einnahme von Zweihundert und dreißig Thalern gebracht, welche zum Besten unserer im Felde stehenden Krieger und der in Lazarethen befindlichen Verwundeten verwendet wird.

Wir fühlen uns verpflichtet, dem Herrn **Sy** für seine patriotische Gabe hierdurch öffentlich unsern Dank abzustatten

Danzig, den 12. October 1870.

Der Vorstand des Armenunterstützungs-Vereins.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.